



Chinesen lieben Fußball und frische Luft

Zwei Jahre nach Schließung der Studienkollegs in NRW gibt es an der FH einen neuen Vorbereitungskurs. Yanxi, Sihan, Jichao, Danli und Yehui sind die ersten fünf Chinesen, die sich aufs Studium vorbereiten.

Nach einem Intensivkurs Deutsch in Beijing und einem weiteren an der FH haben sie gerade mit dem Studienvorbereitungskurs begonnen, der sie bis Sommer 2012 studierfähig machen wird. Warum gerade Deutschland, warum gerade Dortmund? „Deutschland ist sehr stark im Maschinenbau“, weiß Sihan

Lu, der dieses Fach später an der FH studieren möchte. Das Ruhrgebiet hat er sich ganz anders vorgestellt – „immer dunkel“. Jetzt ist er überrascht von der frischen Luft und „viel Umwelt“. Yanxi Ning liebt – wie alle anderen – Fußball, den BVB und Dortmunder Bier, anderes findet er irgendwie merkwürdig: „Ist lustig, die Kultur. Essen mit Messer und Gabel“, wedelt er mit seinen Händen in der Luft, „Duschen am Morgen, jeden Tag Kartoffeln und immer eine Tasse Kaffee“. Allgemeines Gelächter. Chinesen duschen übrigens abends. Die Meinungen über deutsches Essen gehen auseinander. Jichao Jiang findet

„Rostbratwurst ganz lecker“, Danli Zhang und Yehui Yang hätten in der Mensa gern mehr Auswahl an Gemüse. Einig sind sich die 19- bis 22-Jährigen in ihrer Begeisterung für Bio-Milch, die sie jeden Tag ins Klassenzimmer mitbringen.

Die Deutschen seien viel freundlicher als sie erwartet hätten, der Unterricht freier und die Lehrer nicht so streng wie in China, sagen die Chinesen, die in einer WG in Kirchlinde wohnen. Dort treffen sich die jungen Männer jeden Freitag zum Fußball und Grillen mit Deutschen. Die Chinesinnen gehen da lieber shoppen. „Die FH Dortmund

bietet in Kooperation mit InterTraining chinesischen Studienbewerbern die Möglichkeit, in Dortmund einen technischen Vorbereitungskurs mit abschließender Feststellungsprüfung zu besuchen, mit dem sie sich für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge qualifizieren können“, so Gisela Moser, Dezernentin für Studierendenservice und Internationales. Der Kurs sei als privatwirtschaftliche Nachfolge des früheren Studienkollegs zu verstehen, so Moser. „Die Nachfrage in China ist groß“, so InterTraining-Geschäftsführer Michael Rosemeyer, der vor Ort in China für die Fachhochschule wirbt.